

der Stadtbuchhaltung-Bekanntmachung zu überlassen. Er stellt ferner die Stelle des Stadtbuchhalters der Kommission nicht, er stellt vielmehr den Magistratsratsherrn unmittelbar gegenüber, da durch die neue Kirche zur Verhinderung eines Städteliches festzusetzen werden soll, und die junge Pflanzgemeinde finanziell noch sehr unangenehm dastehet. Ferner wird er also die Vorlage bestimmen, um so mehr als die Stadt als Patron der Kirche unter Umständen noch zu größeren Geldopfern gezwungen werden könnte.

Herr Schmidt erklärt sich mittheilend gegen die Bewilligung des Antrages und behauptet, daß der Referent, der doch die frühesten schweren Kämpfe der Stadt mit den Kirchengemeinschaften kenne, einen neuen Weg gewiesen habe, an dem der Stadt ebenfalls viele Schwierigkeiten bereitet werden könnten. Er lehnt aber trotzdem seine Bewilligung zum Niederschlagung der Kompulsionskosten, vielmehr möchte man sich auch hier zuvor bilden, einen Bräutigam zu schaffen. So hätte die Gemeinde nicht genügende Mittel beiseite haben, so hätte sie eben von Bau einer Kirche noch völlig absehen oder ein weniger gewaltiges Gotteshaus bauen müssen; denn wenn man kein Geld besitzt, kann man nicht, das geht eben von einer Kirchengemeinde, wie von einem Privatmann. — Auch Herr Richter spricht sich gegen die Vorlage aus, indem er geltend macht, daß auch beim Bau der neuen Götterkirche die Kompulsionsgebühren nicht niedergelassen wurden. Sollte man daher bei dem Magistratsantrage folgen, so würde er noch nachträglich den Bau der Kirche für die Götterkirche kirchlich einbezogen werden ebenfalls niedergelassen und der Gemeinde zurückverfließen.

Herr Oberbürgermeister Stauda hat, wie er sagt, etwas derartiges erwartet, insofern liegt hier die Sache doch etwas anders wie in Götterhof. Dort habe man keine Bewilligung zu einem solchen Eingekommen gehabt, weil man den Bau durch Genehmigung nach anderer Mittel (40,000 M.) auf andere Weise mitteilt habe, der Kirchgemeinde dagegen habe man bis jetzt keinerlei Beiträge gewährt. Man müsse es übrigens als einen Grundprinzip betrachten, den Bau einer Kirche zu unterstützen. — Der letztere Standpunkt nimmt auch Herr Bürgermeister von Söly ein, indem er betont, daß man nach allem hin doch das Defizit wahren und durch die Niederschlagung der Kosten eine einfache Anstandsfrage erfüllen müsse.

Anderer Ansicht waren freilich die Herren Emmer (Soz.) und Krüger (Soz.), die sich schon aus Rücksicht gegen die Forderung erklärten, aber auch Herr Richter kann durchaus keine Ehre an einem solchen Beschlusse erkennen. Wenn man kein Geld hat, will man keine so wichtigen Kirchen bauen, wenn man aber Kirchen baut, bei denen der Preis der Steine die Wohlthätigkeit der Gemeinde überwiegen, so dürfte man nicht an die Stadt herantreten und um derartige Unterstützungen bitten. — Herr Schmidt macht jedoch geltend, daß der Magistrat infanterisch nicht aufgeben darf, wenn man die Kosten beibringt, denn die Witzel ist schon einmal an den Magistrat geschickt, von diesem aber schon damals abgelehnt worden.

Es sprechen sich noch die Herren Gieseler, Krüger und Herr Schmidt. Der Herr Bürgermeister von Söly erklärt, daß die Vorlage aus, während ein Magistrat zur Annahme gelangt. Die vom vorgeschlagenen Abstimmung ergibt die Ablehnung der Magalistratsvorlage.

9. Hierauf macht Herr Dr. Kell Mittheilungen über das Verhältnis zum früheren Bräutigam der Stadt: Die Ansprüche der Stadt gegen den früheren Bräutigam der Stadt sind wie folgt zu berechnen:

1. Erhöht ist die für die Zeit vom 1. Nov. 1900 bis 31. März 1901 monatlich in Höhe von 6250.— M.
2. Die Stadt wird in derselben Zeit eingewonnen haben:
 - a) durch die eigene Verlegung der Wirtens-Geldentnahmen vom 28. November bis 4. Dezember 1900 90.62 M.
 - b) durch die Verlegung der Wirtens-Geldentnahmen von den Privatmannen vom 4. Dezember 1900 bis 31. März 1901 1005.00 M.

— 1095.62 —

10. Auch hat die Stadt von Eracht zu fordern 5154.38 M.

Die nächsten Schritte zur Beseitigung dieser Forderung sind bereits eintreffend. Demnach wird, daß der Magistrat sich genöthigt gesehen hat, in Abweichung von dem Vertragsbestimmungen, aber im Interesse der Stadt, dem Bräutigam der Stadt im Oktober 1900 den Rückzahl in der Höhe zu finden, daß er den Rückzahl nicht zurückzahlen, sondern monatlich im voraus zahlen sollte. Der Grund für die Rückzahlung war folgende: Eracht war mit häufigen Klagen darüber, daß die Geschäfte schlecht gingen, an den Magistrat und insbesondere an den Decernenten herantreten. Im Oktober vor Jahres verließen sich diese Klagen in besonderem Maße: Eracht erklärte eines Tages, daß er schon jetzt Grund zum Bankrott vom Vertrage habe und forderte, daß ihm der Rückzahl in der Höhe geltend werde, daß er ihm monatlich im voraus zu zahlen habe und daß man mit dem künftigen Bräutigam der Stadt wegen sofortiger Lebensnoth der Wirtenspflicht in Verbindung treten würde. Bei dieser Unterredung brach Eracht fortwährend in Weinen aus und erklärte, er müsse sich das Leben nehmen, wenn seinen Forderungen nicht nachgegeben wird, und daß er sich selbst umbringen werde. Er sprach war mit Entschiedenheit zu entnehmen, daß er mit allen Mitteln bestrebt war, von seinen Verpflichtungen aus dem Vertrage mit der Stadt loszukommen und doch, falls man seinem Antrage nicht nachgegeben hätte, er schon damals von Wirtenspflichten zu rücken würde. Die Stadt aber wiederum Eracht erklären hätte, was er wollte, also auch den künftigen Bräutigam der Stadt hätte, so würde die erstere Entbindung des Bräutigams genehmigt. Eracht hat Gegenfrage erhoben, und es ist zu bezweifeln, daß er sich nicht zu erheben, was aus der ganzen Sache noch wird. — Die Beschlüsse nimmt von diesen Mittheilungen Kenntnis zu.

10. Ueber die Gewöhnung einer Entscheidung für aus der Stadt ergangen, wird berichtet, daß Herr Richter im folgenden: Der Magistrat beantragt, dem Stadtbuchhalter Eracht für die Aufrechterhaltung des zur Erhaltung eines Schulneubaus benötigten gewissen Terrains in Größe von 3215 qm eine Entschädigung von 9,95 M. zu gewähren, und die Kosten aus Kapitel XIX, 11 des Kammer-Handbuchs zu übernehmen. Dem Antrage wird ohne weiteres stattgegeben, wie auch

11. Dem folgenden ähnlichen Antrage des Magistrats, nämlich dem Stadtbuchhalter Eracht für die Aufrechterhaltung des zur Verbreiterung der Wirtenspflicht benötigten gewissen Terrains in Größe von 910 qm die Entschädigung von 21,39 M. zu zahlen und die Kosten aus Kapitel XIX, 11 des Kammer-Handbuchs zu übernehmen. — Referent war wiederum Herr Richter.

12. Demnach werden durch Herrn Dr. Kell die Satzungen über die Stiftung des ehemaligen Frauenvereins für Waisenpflege zur Genehmigung vorgelegt. Die Stiftung ist mit einem Kapital von 11,640 M., das der Verein bei seiner erfolgten Auflösung zu diesem Zwecke gestiftet hat, gegründet worden. Nachdem nun die Genehmigung zur Annahme des Waisenspiegels erteilt ist, sind auch die Satzungen aufzuheben worden, die über die Verwaltung der Waisen bestimmen, das die entsprechenden Bestimmungen der Statuten a) zur Fortbildung von Waisentöchtern beiderlei Geschlechts nach der Einweisung und b) zur Beschaffung ärztlich verordneten Heilmitteln für Waisenkinder, die sich unter der städtischen Kinderkontrolle befinden, Verwendung finden sollen. Die erstere Genehmigung wird ohne Bedenken zu übernehmen.

13. Auf der Tagesordnung steht ferner noch ein Antrag auf

Bewilligung des Kantionsvertrages des Reichsposters; er wird jedoch wegen der Abwesenheit des Referenten vertagt. Hierauf genehmigt die Versammlung noch

14. den Antrage von der verstorbenen Kommission abgesehenen Rechnung mit der Gewerbesteuer im ersten Vorjahr deren Verrechnung mit der Gewerbesteuer und

15. die Mittheilungen über die Veranstaltungen der Krönungsfestereit. Hierbei wird jedoch auf Veranlassung des Herrn Schmidt ausdrücklich betont, daß ein moralisch zwingendes Verbot nicht geltend werden soll.

16. Zum Vertreter auf dem allgemeinen preussischen Städte- tag am 29. und 30. d. M. in Berlin wird sodann Herr Oberbürgermeister Richter bestellt, der die Wahl annimmt, weil, wie Herr Schmidt mittheilen konnte, auch die Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel zur Verhandlung kommen wird.

17—20. Zum Schluß finden noch die Beschlüsse der Halleischen Papierhändler, wegen der Verschlebung der Schulbücher und Schreibstoffe, des Hausbesitzvereins in Trotha, wegen Verletzung der Zuchtverträge, des Polizeikommissars A. D. Menge und des Bürgervereins „Vork. Erhebung, Heber die letzten drei Beschlüssen wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Beschlüsse der Papierhändler hat durch die Beschlässe der Schulkommission bereits teilweise Erledigung gefunden. Im übrigen soll sie zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Schluß der öffentlichen Sitzung am 18. Ubr.

Der öffentliche Bericht über den Beschluß geht, dem deutschen Kaiser in Berlin, und dem Kaiser Wilhelm-Denkmal eine Einladung zukommen zu lassen. — Ferner wurde noch der Liedersmann des Bezirks IX, Herr Kaufmann Otto Stoye, Charlottenstraße 12, wieder gewählt.

Aus dem Leserkreise.

„Freiheit“ im Stadtheater.

Die erste Aufführung des Schauspiel „Freiheit“ von Georg Reide im hiesigen Stadtheater hat folgende, nach mehr denn einer Wichtung im interessanten Zuschnitt an uns gelangt:

„Wie ich der tiefsten Fremde von „Freiheit“ behaupte, so hätte ich ohne Zweifel, wenn ich in Berlin gelebte, die überdurchschnittliche Aufführung des Stückes, die Fremde, „Welcher Theater“, zu sehen. Wie überaus ich mich dabei, in Solle eine von der Theater innerlich ganz abweisend, äußerlich nur bezüglich des Schlußaktes abweisend besorgte vor „Freiheit“ vorzufinden! Die dramatische Handlung ist ohne Zweifel, wenn der „Welcher Theater“ gab dem Stück nämlich folgenden Inhalt: Nicht ein Schwerefinden der beiden Hauptpersonen bildet das Ende des vom Dichter angelegenen Problems, sondern im Gegenteil, eine endgültige Trennung jeder von seiner Wirtenspflicht. Im einzelnen wird die Handlung des Schlußaktes, ungefähr aus dem Gedächtnis wiederzugeben folgende: Einmal, ihrem Gatten das Gefährliche abgerufen hat, einmal, daß er, vor die Wahl gestellt, zum zweiten mal die Ehe mit ihr nicht eingehen würde, und zweitens, daß er sich nicht verbergen könne, daß sie ihm, wie auch er ihr, in Folge der Sorgen um das tägliche Leben, in der Kunst hindern ist, soll sie den Gatten, von ihm zu gehen. Sonst hat sich ihm auch nur in einer ganz leisen Andeutung, die er nicht einmal versteht, Kenntnis von ihrem tiefen Geheimnis, das er in der hiesigen Aufführung den befreundeten Schluß beibringen will. Dann zieht sie in einer Schlußrede das Fesseln des ganzen Stückes: Sie habe sich ihm an dem Haus geworfen, drum ist es jetzt, daß er jetzt überlassen, was er will, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite Welt ziehen, um nur noch ihren Rinde zu leben und für dieses zu sorgen. Jetzt lebe sie die Freiheit und Unbegrenztheit ihrer ganzen Handlungswelt. Sie habe die ständige Freiheit des Weibes überdacht und nicht verstanden, wie sie sich, um ihn von der unangenehm Zeit wieder zu befreien. Vom Hause endgültig befreit, dem Gatten im Wege, müsse sie allein in die weite

Unser Schaufenster Nr. 4

zeigt zu

Ausnahmepreisen

aus den Vorkaufungen

Galanterie- u. Holzwaaren



eine größere Auswahl. Wir erwähnen:

Wandteller mit Gallener Aufsicht, Thon	Stück	38 Pfg.
Wandteller mit Gallener Aufsicht	Stück	38 Pfg.
Wandteller groß	Stück	88 Pfg.
Vasen	28, 15 und	12 Pfg.
Postkartenalbums		33 Pfg.
Postkartenalbums lang Format		42 Pfg.
Visitenkartenschale f. Ein Posten		2,75.

Steingut.

Zeller groß	Stück	3 Pfg.
Zassen		4 Pfg.
Runde Schüsseln	18 und	11 Pfg.
Salatschüsseln		14 Pfg.
Blaue Schüsseln geätzt		21 Pfg.
Gerippte Salatschüsseln		16 Pfg.

N. C. H.

aufgenommen:

Kaffee

vorzügliche, erprobte Qualitäten

Qual. III 55 Pfg.

" II 65 "

" I 180 "

1/2 Pfd. u. d.

Für Wiederverkäufer haben unsere Angebote keine Gültigkeit.

Gigarrenschrank	42 und	38 Pfg.
Schlüsselbretter	42 und	18 Pfg.
Bürstenkasten	88 und	45 Pfg.
Kammkasten		42 Pfg.
Zeitungsmappen groß		88 Pfg.
Spiegel-Etagere		88 Pfg.
Bild Königin Luise		95 Pfg.

Ein Posten

Echt Porzellan.

Zeller massiv, tief u. flach	Stück	15 Pfg.
Zeller groß, Mococo		14 Pfg.
Zassen u. Untertassen		4 Pfg.
Zassen bunt		15 Pfg.
Salatschüsseln		28 Pfg.
Feston-Compottiere		20 Pfg.

Vergleichen Sie bitte Preise, Qualität und Ausführung.

54 Gr. Ulrichstr. M. Bär 54 Gr. Ulrichstr. 54.

Reichsfernsprech-Apparate zum Privatgebrauch.

Anfolge Einführung des Audiotorenrufs sind mehrere 1000 höher im Betrieb gewogene Reichsfernsprech-Apparate für Batteriebetrieb überflüssig geworden.

Die Apparate, genau wie Abbildung, sind gründlich nachgesehen, nachgeprüft und sauber aufgearbeitet, funktionieren daher garantiert tadellos und werden für den Preis von Mk. 15 pro Station mit 1 Hörer ab Lager Berlin abgegeben.

Denner sind über 10.000 Stück Reichsfernsprech-Elemente (Trommeln und Haken) sehr billig zu verkaufen. Dieselben werden zu den Fernsprech-Apparaten und auch allein, zu anderen elektr. Glockenanlagen etc. in jeder Anzahl geliefert.

Eine Anzahl Apparate sind mit Audiotorenruf versehen, für diese Apparate ist der Preis Mk. 25 pro Station, außerdem sind einige 100 Telefonstationen mit Audiotorenruf abzugeben, Preis pro Station 20 u. 25 Mk. Um die Anlage selbst besichtigen zu können, wird eine Besichtigung jeder Sendung begünstigt.

Für Halle und Umgebung ist Herr Fritz Nabel, Königsstraße 88 in Halle a. S., der Verkauf übertragen worden, woselbst sich auch stets Lager in Apparaten und Elementen befindet.

Direktor Abelmann, Berlin O. 17. Radialstr. 10.

Dauerbrandöfen der Eisenberger Hütte

GEHR. GILBERTH. Leipzig

Reinigung mit nur einem Glührohr

Kataloge und Preislisten gratis und franko.

Wegen Liquidation

folgt die

Möbelfabrik und Polsterwerkstatt mit Musterzimmer-Ausstellung

von

H. Geldies & Co. in Halle a. S., Rannische Strasse 3,

im Betriebe, unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Mindestpreis billig.

Der Ausverkauf wird zum Selbstkostenpreise fortgesetzt.

Heizungs-Anlagen jeder Art,

Warmwasserbereitungen und Badeeinrichtungen, Trockenanlagen, Reparaturen und Änderungen übernimmt

Fr. Noll, Halle a. S., Merseburger Str. 19.

Telephon 599.

Man verlange

Collyon & Carnival

Prellbuch

Zur Illumination

empfohlen mehrere einigen Fabriken in:

Gefüllte Blechbüchse, ca. 3 Stunden brennend	p. 100 Stk.	4 Mk.
Bunte Gelatinebüchsen dazu	p. 100 Stk.	3 Mk.
Zweibüchse für große Kerzen	p. 100 Stk.	3 Mk.
Gewöhnliche mit Batterien für große Kerzen	p. 100 Stk.	6 Mk.
Bunte Glasfandions zum Schenken u. Stechen v. Dbd. 150 bis 300 Mk. sowie leere Blechbüchse, Dohle, Dohthalter etc.		

Einzel-Verkauf nur Gr. Ulrichstr. 52, I. (Eingangs-Schulstr.).

Gebr. Keller, Fabrik f. Illuminations-Artikel.

Fettsucht! Corpulenz!

Bund täglich frisch empfiehlt Lecanomie, Prof. Dr. über das vorzüglich wirksame „Corpusin“ - Entfettung

Alter Markt 7. Fr. alines - verj. tollent. - Apotheker Monke, Berlin W., Charlottenstr. 5